Das Gebäude des eidg. Staatsarchivs und der Landesbibliothek in Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **179 (1900)**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-374233

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

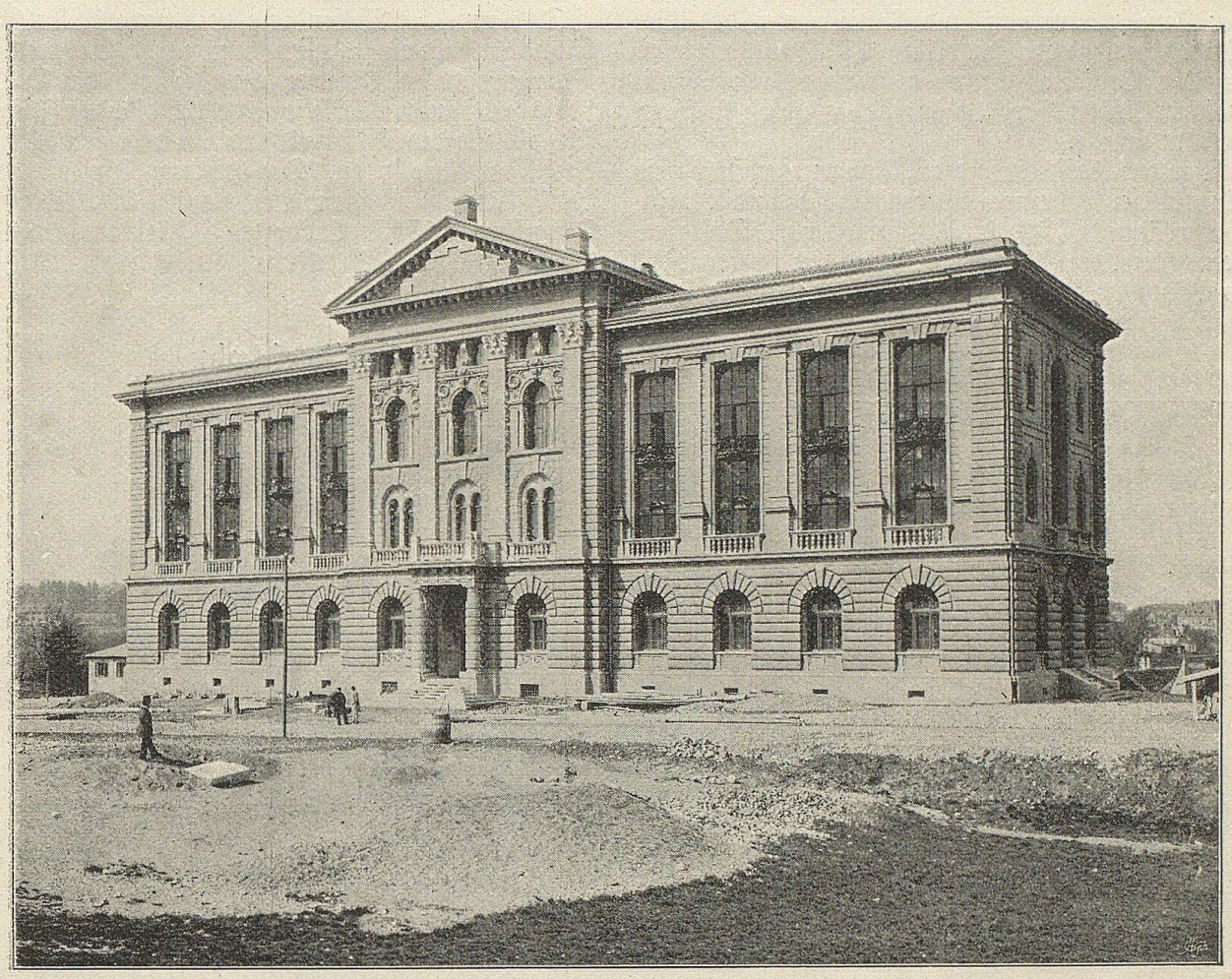
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Gebäude des eidg. Staatsarchivs und der Landesbibliothek in Bern.



Einem Postulate vom 23. Dezember 1887 Folge gebend, legte der Bundesrath mit Botschaft vom 9. Juni 1892 den eidgenössischen Räthen einen Kaufvertrag für Erwerbung eines am Westende des Kirchenfeldes, auf der Südseite der Stadt gelegenen, circa 4800 Quadratmeter haltenden und für Erstellung eines Archivgebäudes geeigneten Bauplatzes vor, wofür am 24. gleichen Monats der erforderliche Kredit von 67,800 Fr. bewilligt wurde. Ein erstes, im Dezember 1892 vorgelegtes Bauprojekt mit einem Kostenvoranschlage von 557,000 Fr. wurde nicht acceptirt, sondern der Bundesrath eingeladen:

1. ein Projekt für die alleinige Aufnahme des Archivs und
2. ein solches zu einem Gebäude für das Archiv und eventuell die Nationalbibliothek

ausarbeiten zu lassen und vorzulegen.

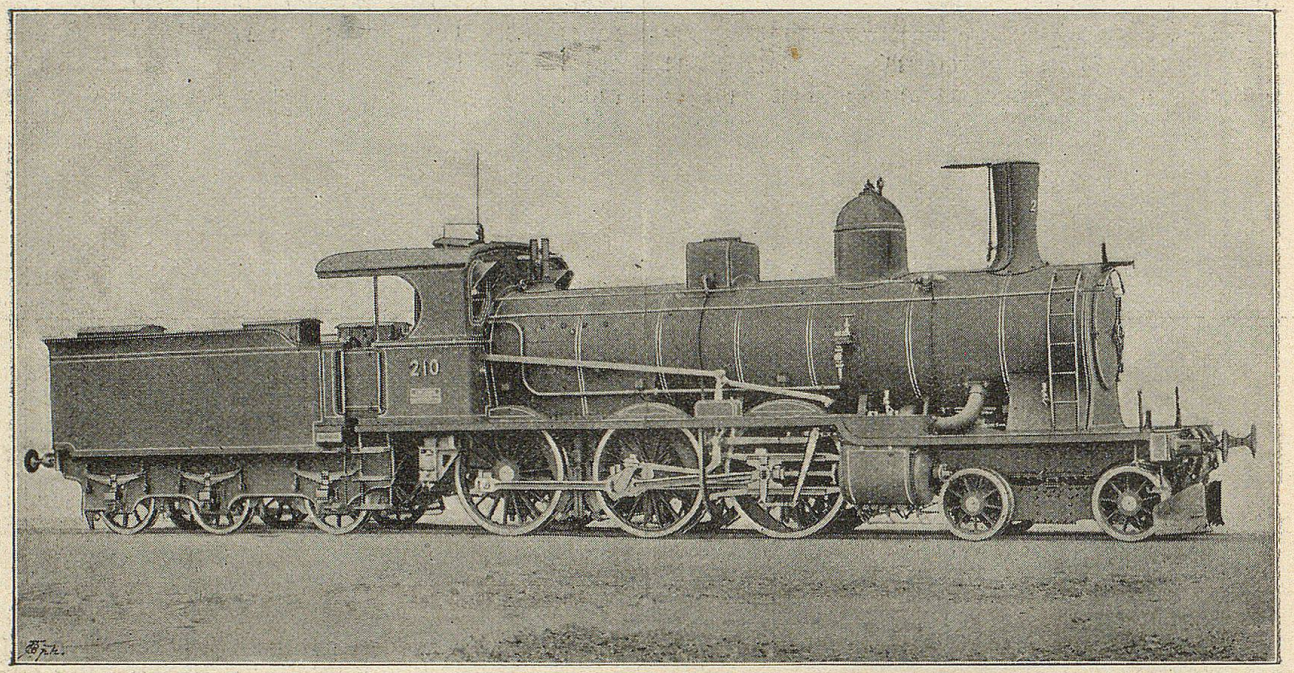
In Ausführung dieses Auftrags legte der Bundesrath schon im März 1893 die gewünschten Projekte mit detaillirten Kostenvoranschlägen vor, die Berathung darüber wurde aber von den eidg. Räthen bis nach Erledigung der Frage über Errichtung einer Landesbibliothek verschoben. Nachdem auch dieses Hinderniß durch die Schlußnahme vom 28. Juni 1894 beseitigt und im Dezember gleichen Jahres ein Kredit von 750,000 Fr. für den Bau eines beiden Zwecken dienenden Gebäudes bewilligt worden war, erlitt die Inangriffnahme des Baues eine neue Verzögerung durch die inzwischen vom Gemeinderathe der Stadt Bern beantragte und von den vorberathenden Bundesbehörden genehmigte Verlegung des Gebäudes auf den Spitalacker, nordwärts der Stadt, in die Achse der neuen Kornhausbrücke. Die Bundesversammlung verwarf jedoch im März 1896 diesen

Antrag, sodaß nunmehr die Bauplatzfrage endgültig entschieden war und im Herbst 1896 mit der Fundamentirung und Aufführung des Gebäudes nach dem im März 1893 vorgelegenen zweiten Projekte begonnen werden konnte, mit welcher Arbeit Herr Baumeister Glauser in Bern betraut wurde.

Vor der Aufstellung der Pläne wurden noch eine Anzahl der besteingerichteten Archiv- und Bibliothekgebäude des In- und Auslandes durch Delegirte besucht, um die Fortschritte, welche in neuerer Zeit in Bezug auf feuersichere und zweckmäßige Konstruktion solcher Bauten zu Tage getreten sind, berücksichtigen und verwerthen zu können.

Das nun der Vollendung entgegengehende Gebäude enthält einen Mittelbau zur Aufnahme der Bureaux der beiden Verwaltungen und der Wohnung des Hauswarts. Rechts schließt sich der Flügel für die Landesbibliothek und links derjenige für das Staatsarchiv an. Die äußeren Dimensionen des Gebäudes betragen: Länge außen 59,26 Meter, Flügelbreite 15,26, Breite des Mittelbaues 18,80, Höhe im Mittel 20 Meter, Kubikinhalt 19,925 Kubikmeter.

Viercylinder-Compound-Locomotive der Gotthardbahn.



Die großartigen Wandlungen im Verkehrsleben, welche die letzten Jahrzehnte gebracht haben und das fortwährende Verlangen nach noch besserer und schnellerer Beförderung des reisenden Publikums veranlaßten die Direktion der Gotthardbahn, eine Locomotive konstruiren zu lassen, welche auf der Steilrampe größere Lasten mit möglichst hoher Geschwindigkeit ohne Vorspann bewältigen kann und so das schon längst an der Spitze der Alpenbahnen marschirende Unternehmen noch konkurrenzfähiger zu machen.

Im Jahre 1894 wurde dann vom Maschinenmeister der Gotthardbahn und den Konstrukteuren der Schweiz. Locomotivfabrik Winterthur eine solche Riesenmaschine entworfen und ausgeführt, welche im Thal Züge von 200 bis 250 Tonnen mit einer Geschwindigkeit bis auf 90 Km. per Stunde und auf den Steilrampen Erstfeld-Göschenen und Biasca-Airolo Züge von ca. 120 Tonnen mit 40 Km. befördert. Die Probefahrten mit dieser Locomotive, welche wir dem Leser hier im Bilde vorführen, ergaben sehr befriedigende Resultate und heute fahren auf dieser Bahn über 20 solcher Maschinen, von denen jede ca. 120,000 Fr. kostet.

Die Maschine, welche zu den stärksten der Welt gehört, hat 3 gekuppelte Achsen und ein 2 achsiges Bogie; Heizfläche des Kessels 165 m², Rostfläche ca. 2,5 m²; von den 4 Cylindern sind 2, sog. Hochdruckcylinder, innerhalb des Rahmens angeordnet, dieselben arbeiten auf die gekröpfte vordere Triebachse, die andern beiden außerhalb angeordneten auf die mittlere Triebachse, und zwar so, daß links und rechts die Kurbeln unter 180° versetzt sind, sodaß die hin und her gehenden Massen ausbalancirt werden; deßhalb läuft auch die Maschine, welche bei der Probefahrt über 100 Km. per Stunde machte, sehr ruhig. Kohlenverbrauch der Maschine bei starker Inanspruchnahme auf den Steilrampen, bis zu 1000 Pferdestärken, gegen 600 Kilo per Stunde. Gewicht der Locomotive im Dienst 65,000 Kilo, 3 achsiger Tender mit 18 m³ Wasser und 5000 Kilo Kohlen ca. 38,000 Kilo, also zusammen 103,000 Kilo.